



Bis zu 13.000 Stunden pro Jahr ist die Freiwillige Feuerwehr Ebenthal im Einsatz KNAUDER

## Mit „Hans“ und „Peter“ begann die Motorisierung

Die FF Ebenthal feiert an diesem Sonntag ihr 140-Jahr-Jubiläum. Bereits 1928 wurde der erste motorisierte Rüstwagen in den Dienst gestellt.

Von Petra Lerchbaumer

Wenn am Sonntag das 140-Jahr-Jubiläum gefeiert wird, hat die Traditionsfahne der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Ebenthal ihren ersten großen Auftritt. Kommandant Christian Orasch höchstpersönlich hat sie in der Vorwoche von der Produktionsstätte in Mittersill nach Ebenthal gebracht. „Diese haben wir uns selbst zum Jubiläum geschenkt“, sagt der 46-Jährige stolz. Heute wird sie im Rahmen der heiligen Messe in der Pfarrkirche Maria Hilf geweiht.

Der Grundstein für die FF Ebenthal wurde im Jahr 1879 gelegt. „Damals hat ein Wirtschaftsgebäude neben der Schlossmühle gebrannt“, erzählt Orasch. Der damalige Bürgermeister Johann Oremus gründete eine Schutztruppe. Aus dieser ist die Feuerwehr entstanden. Engagierten Kommandanten ist es zu verdanken, dass die Ebenthaler stets auf dem modernsten Stand der Technik waren. 1909 wurde die erste Dampfspritze angeschafft. Diese wurde noch von Pferden gezogen. 1928 hielt die Motorisierung Einzug. Die Kameraden rückten fortan in einem motorisierten Rüstwagen mit Motorspritze aus. Der Wagen wurde auf den Namen „Peter“ getauft, die Spritze „Hans“. „Wir wissen aber nicht, was es mit den Namen auf sich hat“, sagt der Kommandant. Hans steht übrigens heute noch im Rüsthaus, außer Dienst versteht sich.

Die FF Ebenthal hatte auch einen Leichenwagen. 1965 war dieser zum letzten Mal im Einsatz. Bevor dieser den Weg ins Museum Nostalgie auf Rädern nahe Leibnitz gefunden hat, war er auf einer Tenne verschollen.

**Der traurigste Tag** in der jüngeren Vergangenheit war der 27. Juni 1984. „Damals war oberhalb von Goritschach ein Bundesheer-Flugzeug abgestürzt. Sieben Soldaten starben bei dem Unglück. Bei der Bergung ist auch einer unserer Kameraden tödlich verunglückt“, sagt Orasch.

Zwischen 10.000 und 13.000 Stunden pro Jahr sind die 72 Aktiven für die Allgemeinheit im Dienst. Die Brandbekämpfung macht nur noch 30 Prozent der Einsätze aus. Der Rest sind technische Einsätze wie bei Wetterkapriolen oder Verkehrsunfällen. Die Kameraden betreuen auf dem Autobahnabschnitt von Klagenfurt-Ost bis Grafenstein die Südspur.

Bei der Feuerwehr gibt es unter anderem auch Einsatztaucher, Bewerber für Leistungsbewerbe und Ausbilder.

„Wir sind Stützpunktfeuerwehr für die transalpine Gasleitung“, sagt Orasch, der „sehr stolz auf seine Leute“ ist. Heuer wurden erstmals zwei Frauen als Feuerwehrmann angelobt. Eine weitere Frau ist Zweitmitglied.

Genau genommen feiern die Ebenthaler am Sonntag nicht nur ihr 140-jähriges Bestehen. Seit 30 Jahren steht das Rüsthaus in Gradnitz, seit zehn Jahren ist Christian Orasch Kommandant und Christian Rebernik Kommandant-Stellvertreter.



**Christian Orasch** FF EBENTHAL/ KK

## 140 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ebenthal

**Termin.** Sonntag, 2. Juni, Jubiläums- Frühschoppen mit Weihe der Traditionsfahne. **9 Uhr:** heilige Messe in der Pfarrkirche Maria Hilf mit dem Bläserensemble des MV Grafenstein. **10.30 Uhr:** Übergabe der Fahne durch die Patinnen vor dem Rüsthaus in Ebenthal.

**Musikalische Umrahmung** durch den Musikverein Grafenstein, gratis Kinderprogramm: Hüpfburg, Kinderschminken, Feuerwehr-Parcours.

**Eintritt frei.** Der Reinerlös dient der Anschaffung von Geräten.

**Die FF Ebenthal** ist mit 72 Aktiven, neun Zweitmitgliedern und neun Ehrenmitgliedern eine der größten Feuerwehren im Bezirk Klagenfurt-Land.